

# Sharingan-Kinder

## SasuSaku +Kinder

Von Linchan

### Kapitel 8: Neid

Nachdem Brüderchen Satoya unbeschadet auf der Welt war, kamen neue Probleme auf die Familie zu – und das war Seijis übernatürliches Talent als Ninja. Bis zu seinem fünften Geburtstag im April steigerte sich das immer mehr. Nicht, dass das an sich ein Problem gewesen wäre, Sasuke war stolz auf seinen Sohn – das Problem machte vielmehr Sanosuke aus der Sache.

„Nii-san, Nii-san!“ strahlte Seiji eines Tages im Mai und rannte durch die Stube und die offene Hintertür hinaus, „Nii-san, übst du mit mir?? Bitte!“ Sanosuke stand hinter dem Haus und warf ein Shuriken nach dem anderen auf eine arglose und inzwischen völlig malträtierte Übungspuppe aus Stroh.

„Nein. Frag doch wen anders!“ kam die zickige Antwort, und Seiji blieb stehen.

„Aber du hast mir an meinem Geburtstag versprochen, das wir zusammen trainieren!“ protestierte er, „Bitte, Nii-san! Mit den anderen ist das garnicht so toll wie mit dir!“ Sanosuke schmetterte mit Wucht ein weiteres Shuriken in die Puppe. Darauf folgte ein verärgertes Blick zu seinem kleinen Bruder, und dieser fuhr erschrocken zurück. „B-bist du sauer auf mich??“

„Ich trainiere nicht mit dir, Spastenskind!“ blaffte Sanosuke ihn an, „Üb alleine!“ Er widmete sich wieder seinen Zielübungen, und Seiji beobachtete ihn eine Weile mit dem Finger im Mund, wie ein Shuriken nach dem anderen perfekt sein Ziel traf. Dann seufzte er traurig, drehte sich um und ging. Sanosuke sah ihm nach und erhob nochmal die Stimme: „Außerdem... was willst du üben?! Du... kannst doch eh' schon alles!!“

Sasuke lag auf dem Bauch auf der Couch in der Stube und konnte durch die Hintertür alles beobachten. Mit wachsender Besorgnis beobachtete er Sanosukes kaum zu bändigende Eifersucht auf Seiji und fragte sich, wie er das aus der Welt schaffen könnte. Nebenbei schrieb er auf einen Stapel Pergamente vor sich Berichte von erfüllten Missionen, die Naruto bekommen würde.

*Wie viel Seiji das bedeutet, mit seinem Bruder zu trainieren...* grübelte Sasuke nachdenklich und erinnerte sich an sich selbst in Seijis Alter. Ja, er hatte Itachi auch ständig genervt und ihn für alles, was er war, bewundert – Seiji verehrte Sanosuke wie einen Gott. Sasuke wusste ganz genau, wie sehr er seinen Bruder liebte... und, dass Sanosuke die Gefühle normalerweise auch erwiderte. Sasuke konnte Sanosukes Wut aber durchaus nachvollziehen. Das sein kleiner Bruder stärker war als er, musste grässlich sein. So, wie er selbst sich geärgert hatte, das der Vollidiot vom Dienst

namens Naruto viel schneller Fortschritte gemacht hatte als er selbst – der letztliche Grund, warum er dann zu Orochimaru gegangen war.

*Was zum Teufel mache ich mit den beiden??...*

Er versuchte, sich wieder auf seine Berichte zu konzentrieren, dann kam Seiji zu ihm.

„Papa...?“

„Hn,“ machte sein Vater, in seine Arbeit vertieft.

„Ist Nii-san böse auf mich, Papa?“

„Keine Ahnung, frag ihn selbst.“

„Aber er redet nicht mit mir!“ schmolte der Kleine, „Er guckt nur böse und trainiert die ganze Zeit! Ich hab garnichts gemacht, damit er böse ist... ehrlich nicht!“ Sasuke seufzte und hielt im Schreiben inne – gleichzeitig Berichte schreiben und Seiji zuhören ging nicht, er war, verdammt nochmal, keine Frau! Die mit ihrem Multi-Tasking-Talent.

„Seiji-chan,“ murmelte er dann und sah auf, „Ich kann dir da nicht helfen! Du musst mit Sanosuke reden und herausfinden, wieso er wütend ist. Vielleicht hat er auch einfach gerade schlechte Laune und ist garnicht auf dich, sondern auf irgendwas anderes sauer.“ Seiji steckte sich einen Finger in den Mund.

„Aw,“ machte er kurz. „Papa...?“ kam dann nach einer Pause, und Sasuke, der gerade wieder einen Satz angefangen hatte, hielt genervt erneut inne.

„Was?!“ An Seijis folgendem, ängstlichen Gesichtsausdruck erkannte er, das er mal wieder härter geredet hatte, als er vorgehabt hatte. Scheisse. „Also... was ist los?“ wiederholte er sich etwas ruhiger.

„Trainierst du mit mir...?“ Der Vater hob den Kopf.

„Nein, Seiji, ich habe-...“ Er brach ab und sah auf seinen Stapel Pergamente. Verdammt, er hatte plötzlich das Gefühl, zu seinem eigenen Vater zu mutieren. Und die blöden Berichte könnte auch mal einer der anderen Idioten schreiben, oder nicht?

„Okay, klar. Ich üb mit dir, Seiji.“ Das Gesicht seines kleinen Sohnes hellte sich augenblicklich auf.

„Jaa! Du bist der Beste, Papa!!“

—

Sanosuke sah seinen Vater und Seiji weggehen, und er warf ohne hinzusehen ein weiteres Shuriken auf die Puppe und traf genau das imaginäre Herz.

„Che!“ machte er grimmig und zückte ein weiteres Shuriken. „Hast du kleiner Pisser also doch noch wen zum Trainieren gefunden, huh?“ Er kniff die Lippen zusammen. Er hasste seinen Bruder für das angeborene, größere Talent, musste er sich eingestehen. Dabei konnte Seiji garnichts dafür, das er nunmal besser war als er. Es ärgerte ihn trotzdem – seinem *kleinen* fünfjährigen Bruder unterlegen zu sein, machte ihn in seinem Team nicht gerade zum König. Nicht, das er König sein wollte – aber wenn Haruka davon erfuhr, würde er sich wohl ein für allemal abschminken können, ihren Respekt zu bekommen. Verdammt, er war ein Uchiha! Ihn störte nur gerade ziemlich, das Seiji auch einer war. Und wenn er schon besser war, sollte Seiji wenigstens aufhören, ihn zu nerven. Was wollte er mit einem trainieren, der schwächer war als er?

—

Es wurde Nacht. Sanosuke war fast eingeschlafen, als die Tür leise aufging und ein Lichtspalt ins Zimmer fiel. Der Junge setzte sich müde auf.

„Was'n...?“ murrte er und blinzelte – da stand Seiji.

„Nii-san... ich kann nicht schlafen! Können wir noch ein bisschen reden?“ Sanosuke brummte.

„Nichtsda, du gehst schön brav wieder ins Bett!“ kam es grob, „Du müsstest längst schlafen, und ich bin hundemüde! Also lass mich in Ruhe...“ Er wollte sich wegrehen, als sein Blick Seijis Gesicht streifte. Wie er ihn ansah, so völlig enttäuscht und traurig mit seinen großen, grünen Augen, fiel Sanosuke wieder ein, das der Kleine trotz allem Talent sein kleiner Bruder war. Ja, sein Bruder, den er lieb hatte. Er konnte nichts für das große Talent... „Mann... na gut!“ stöhnte er deswegen und rutschte zur Seite, „Komm rein! Hast du deine Sachen dabei?“

„Ja, mein Kuschelkissen!“ freute sich der Kleine und hielt das Kissen hoch, bevor er zu seinem Bruder ins Bett kletterte, wo Sanosuke sie wieder beide zudeckte.

„Was wolltest du reden?“ fragte Sanosuke Seiji darauf, und der Kleine sah auf die Decke, bevor er sich an seinen Bruder kuschelte.

„Wieso bist du in letzter Zeit immer so sauer?“ kam die schüchterne Frage, „Hab... ich dir was getan, Nii-san?“ Sanosuke hob erschrocken den Kopf. Plötzlich tat es ihm leid, so gemein zu seinem Bruder gewesen zu sein – er war doch noch so klein!

„Ich, also...“ fing er stammelnd an, „Ist... nicht so wichtig. Nein, du... hast mir nichts getan!“

„Dann bist du nicht mehr sauer?“ freute Seiji sich und umarmte ihn ganz fest. „Da bin ich aber froh!“ Der ältere Bruder sah ihn verwundert an. Bedeutete es ihm echt so viel, das er ihn lieb hatte?

„Nein,“ seufzte er schließlich und lächelte, bevor er Seiji auch umarmte und an sich heranzog, „Ich hab dich lieb, Seiji.“

„Ich dich auch! – Ich *könnte* dich garnicht nicht lieb haben!“ Sanosuke musste lachen.

„Hey, komm, das ist unrealistisch!“ grinste er und piekste Seiji auf die Stirn.

„Au!“

„Es wird immer mal vorkommen, das wir uns nicht lieb haben!“ belehrte der Große den kleinen Bruder, während jener seine Stirn rieb, „Aber egal, ob wir uns lieb haben oder nicht, wir bleiben für immer Brüder! Okay?“ Seiji nickte (Sanosuke spürte die Bewegungen seines Kopfes auf seiner Brust).

„Okay!“

—

„Guten Morgen, aufstehen!“ wurden die beiden am Morgen von Sakura geweckt, und beide hoben verschlafen die Köpfe.

„Hmm? Schon...?“ stöhnte Sanosuke, und Sakura sah die beiden an.

„Seiji...“ sagte sie ruhig, aber streng, „Habe ich dir nicht oft genug gesagt, das du langsam mal lernen musst, in *deinem* Bett zu schlafen? Du schläfst so oft bei Sanosuke, du kannst nicht ständig hier übernachten! Ihr beide bekommt viel zu wenig Schlaf so!“

„Aber ich konnte doch nicht einschlafen alleine!“ schmollte Seiji, „Bei Nii-san kann ich viel besser schlafen!“

„Mama hat schon recht,“ fiel Sanosuke ihm in den Rücken, stand auf und zog sich aus, „*Manchmal* ist okay. Aber nicht so oft!“ Seiji sah ihm schmollend beim Anziehen zu und verschränkte die Arme.

„Wie schnell Nii-san seine Laune wechseln kann...“

Sie gingen zusammen mit Yu und Yuuji a.k.a. Nara-kun zur Akademie – Sanosuke

musste noch ein Stück weiter zum Trainingsplatz, wo er sein chaotisches Team treffen würde. Während Yu mit Seiji vorneweg ging, ging Sanosuke mit einigem Abstand neben Yuuji her.

„Mach dich doch nicht dauernd verrückt!“ tadelte sein Freund Nara-kun ihn gerade mit in den Hosentaschen vergrabenen Händen, „Ist doch völlig egal, ob Seiji vielleicht besser ist als du! Gut seid ihr beide, oder etwa nicht? Außerdem gibt's auch noch anderes im Leben als gut als Ninja zu sein... und ganz nebenbei bin ich kein kostenloser Psychiater...“ Sanosuke brummte.

„Du kapiert garnicht, worum es geht, du Blödmann!“ knurrte er, „Es geht nicht darum, das irgendjemand stärker ist als ich – davon gibt's ´ne Menge! Aber... Seiji ist mein *kleiner* Bruder, okay?! Er ist erst fünf, und er kann das Katon Gokakyuu no jutsu genau so gut wie ich, obwohl ich schon fast neun bin!“

„na und?“ gähnte Yuuji bloß, „Du regst dich über sowas immer so auf, Sanosuke-kun... du solltest die Dinge viel lockerer sehen!“

„Ich wünschte, ich könnte das,“ seufzte der andere, in dem Moment erreichten sie die Akademie. „Okay, bis dann, Nara-kun!“

„Yo.“ Yuuji winkte, bevor er mit Seiji und Yu zur Akademie ging und Sanosuke seinen Weg fortsetzte. Yu drehte sich auf halbem Weg nochmal nach ihrem ältesten Cousin um und zuckte unmerklich mit der Augenbraue. Seiji merkte aber, das sie kurz langsamer wurde, und sah sie an.

„Was ist los, Yu-chan??“

„Hm?“ Sie drehte den Kopf zu ihm und lächelte dann. „Ach, garnichts!“

Sanosuke kam am Trainingsplatz an und niemand war da.

„Oh mann!“ stöhnte er und haute sich an den Kopf, „Ich sollte mir abgewöhnen, pünktlich zu kommen, bei Kakashi als Sensei...!“ Er hörte Gekicher hinter sich, und er fuhr herum, ein Kunai ziehend, um auf eine potentielle Gefahr vorbereitet zu sein.

„Wer ist da?! Komm raus!!“

„Aw, Uchiha...“ hörte er eine vertraute Stimme vor sich, und er erstarrte, als eine breit grinsende Haruka aus dem Gebüsch trat. „Das du mich selbst nach einem dreiviertel Jahr noch nicht ohne Augen erkennst, ist... echt schwach!“ Sanosuke ließ das Kunai sinken.

„Du blöde Ziege schon wieder,“ war die Begrüßung. Haruka lachte kurz und hatte offenbar Schwierigkeiten, sich zu beherrschen, um nicht lauthals loszulachen.

„Aww... kein Wunder, das sogar dein kleiner Bruder besser ist als du...“ Er fuhr hoch und erstarrte. Was hatte sie da gesagt?!

„Was... erzählst du für einen Scheiss??!“ schrie er wütend, „Das stimmt garnicht!“

„Lüg mich doch nicht an, ey,“ sagte sie kalt, „Ich hab dein Gespräch mit deinem Freundchen genau gehört... meine Güte, und du willst ein Erbe des Uchiha-Clans sein... muss für deinen Vater ja wirklich enttäuschend sein.“ Er ballte die Fäuste, als er merkte, wie er bei ihrem bloßen Anblick rasend vor Wut wurde. Plötzlich kribbelten seine Finger, als er in sich das Verlangen verspürte, ihr hier und jetzt den Hals umzudrehen. Ihr irgendwie wehzutun, aber richtig.

Haruka grinste. Sie konnte seine Gefühle buchstäblich aus seinem Gesicht lesen.

„Du bist wütend, hm?“

„Du-...!“ zischte er und schnappte sich das Kunai wieder, „Ich... werde dir schon zeigen... dass ich ein Uchiha bin!!“

—

--

Jaja, Sanosuke hats nicht leicht^^ Dieses Kapi entstand in Zusammenarbeit mit zwei reizenden Rattendamen namens Shila und Jeanny. Wobei die Rattis nicht so produktiv mitgearbeitet haben, aber über die Tastatur gelaufen sind sie. Hier also ein Gruß an meine Freundin Rena und ihren wundervollen Rattenclub ^.^b